

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Freitag, 20. Juni 1952

Blatt 1008

Nachträge vom 19. Juni

Säuglingswäsche für volksdeutsche Mütter =====

19. Juni (RK) Im Gemeinderatsausschuß für Wohlfahrts-
wesen beantragte heute Vizebürgermeister Honay die kostenlose
Abgabe von Säuglingswäsche an volksdeutsche Mütter, die in Wien
ihren ständigen Wohnsitz haben. Damit wird eine Forderung der
Interessengemeinschaft Volksdeutscher Heimatvertriebener er-
füllt, die auch kürzlich von der Fraktion der Volkspartei in
einem Antrag an den Gemeinderat erhoben worden ist.

Dem Antrag wurde zugestimmt. Damit sind die Volksdeutschen
in Wien fürsorgerechtlich mit der heimischen Bevölkerung voll-
kommen gleichgestellt. Werdende volksdeutsche Mütter, die min-
destens 6 Monate vor Beginn der Schwangerschaft in Wien wohnen,
können sich nun im dritten Monat der Schwangerschaft im Bezirks-
jugendamt zur Vornahme der Wassermann-Blutprobe melden. Sie er-
halten dann bei der Geburt ihres Kindes kostenlos das bekannte
Säuglingswäschepaket der Gemeinde Wien.

Weidnermarkt vom 19. Juni =====

19. Juni (RK) 55 Stück Rinderviertel 12 bis 20 S, 182 Käl-
ber 13 bis 17 S, 84 Schweine 14.50 bis 19 S, 2 Schafe, 1 Lamm
12 S, 5 Kitze 8 bis 13 S, 3 Ziegen 6 S, 14 Rehe 10 bis 12 S.

Enthüllung des Grabmales für Edmund Eysler
=====

20. Juni (RK) Heuet vormittag wurde durch Bürgermeister Jonas in Anwesenheit von Vizebürgermeister Weinberger und der Stadträte Mandl und Dkfm. Nathschläger ein von der Stadt Wien errichtetes Grabmal für Edmund Eysler enthüllt. Dem feierlichen Akt am Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof wohnten die Familienangehörigen sowie zahlreiche Wiener Künstler und persönliche Freunde des Komponisten bei.

Der Biograph Edmund Eysler's, der Wiener Schriftsteller Robert Maria Prosl, hielt die Gedenkrede. Er erinnerte an das harte Ringen des jungen Musikus aus Hernals um das große Erbe der Meister der klassischen Wiener Operette. Nach einigen Versuchen auf dem Gebiete der ernsten Oper gelang Eysler verhältnismäßig bald mit seinem "Bruder Straubinger" das große Meisterwerk, durch das sein Name über Nacht bekannt geworden ist. Den zweiten Höhepunkt erreichte Eysler 25 Jahre später mit seiner Operette "Die goldene Meisterin", die als eine Renaissance echter Wiener Musik angesehen werden kann. Eysler's Kunst ist unvergänglich. Mit seinen Werken hat er sich selbst ein Denkmal geschaffen, das dauerhafter als Erz und Stein bis in die fernsten Zeiten an seinen Namen erinnern wird.

Bürgermeister Jonas bezeichnete es als ehrenhafte Aufgabe, ein Denkmal für einen Menschen und Künstler zu enthüllen, der mit Wien in guten und schlechten Zeiten innig verbunden blieb. Als echtes Wiener Kind erlag Eysler bald dem Zauber der Musik und konnte sich dank seiner Begabung noch als junger Mann durchsetzen und den vordersten Platz unter den Komponisten behaupten. **Seine Melodien sicherten ihm rasch einen großen Kreis von Verehrern der heiteren Musik in der ganzen Welt.** Der Nationalsozialismus hat zwar seine Muse später zum Schweigen gezwungen, konnte ihn aber niemals entmutigen. Bürgermeister Jonas erinnerte an die Nachkriegszeit, in der er, der lebensbejahende Optimist, wieder zum Taktstock greifen durfte. Für die Treue, die Edmund Eysler Wien sein ganzes Leben bewahrt hat, wurde er von der Stadtverwaltung mit dem Bürgerrecht, dem Ehrenring

und nun, drei Jahre nach seinem Tod, mit einem Ehrenmal belohnt. Der Bürgermeister gab das Versprechen ab, daß Wien sein Andenken nach besten Kräften pflegen werde. Er nahm dann die Enthüllung des von Prof. Knesl geschaffenen Grabmales, eine trauernde Frauengestalt, vor. Zu Füßen des Denkmals legte Bürgermeister Jonas einen Kranz der Stadt Wien nieder.

Das Hornquartett der Wiener Symphoniker unter der Leitung von Prof. Koch spielte die Festfanfare von Hans Kolin und Franz Schubert's "Pax vobiscum".

75. Geburtstag von Hans Finsterer

=====

20. Juni (RK) Am 24. Juni vollendet der hervorragende Chirurg Professor Dr. Hans Finsterer sein 75. Lebensjahr.

In Weng, O.Ö., geboren, wurde er nach Absolvierung der medizinischen Studien an der Wiener Universität Operationszögling und dann Demonstrator an der Klinik Hohenegg. Nach kurzer gynäkologischer Ausbildung arbeitete er in Graz und Klagenfurt, von wo er an die II. chirurgische Klinik zurückkehrte. 1913 erfolgte seine Habilitierung für Chirurgie. Nach dem Krieg war er Chefarzt des Franz Josefs-Ambulatoriums und -spitals, dann leitete er vorübergehend die chirurgische Abteilung im Spital der Barmherzigen Brüder, um hierauf wieder seine frühere Stelle zu übernehmen. Nach kurzem Wirken als Vorstand der chirurgischen Abteilung im Krankenhaus Wieden wurde Finsterer 1935 mit der Leitung der I. chirurgischen Abteilung im Allgemeinen Krankenhaus betraut, die er bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand 1951 innehatte. Als Frucht seiner wissenschaftlichen Tätigkeit liegen eine umfassende Monographie "Die Methoden der Lokalanästhesie in der Bauchchirurgie und ihre Erfolge" und gegen 250 Arbeiten über nahezu alle Gebiete der Chirurgie, besonders der Bauchchirurgie, vor. Auch die Dickdarm- und Mastdarmchirurgie wurde von ihm wesentlich gefördert. Finsterer setzte sich nachdrücklich für die Lokalanästhesie ein und baute hierfür eigene Verfahren aus. Weiters gehen verschiedene wichtige Operationsmethoden auf ihn zurück. Beim Karzinom und Ulcus wandte er schon frühzeitig eine ausgiebige Resektion an und verbesserte damit die Dauerresultate.

Jahresausstellung der Modeschülerinnen in Hetzendorf
=====Bürgermeister Jonas: "Wir müssen Qualität bieten!"

20. Juni (RK) Bürgermeister Jonas eröffnete heute nachmittag in Anwesenheit von Stadtrat Mandl und zahlreichen Ehrengästen die sechste Jahresausstellung der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf. Stadtrat Mandl gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der äußere und auch der innere Aufbau der Modeschule Fortschritte verzeichnen kann. Die ausländischen Besucher bewundern es immer wieder, daß ein Schloß für diese Schule zur Verfügung gestellt wurde. Eben aber dieses Gebäude schaffe das richtige Milieu, das eine Modeschule braucht. Das Interesse bei Industrie und Wirtschaft kann nicht besser gekennzeichnet werden, als durch die vielen Einladungen aus dem Ausland, deren sich die Modeschule erfreut. Heuer werden die Schülerinnen zum zweiten Mal an den Modevorführungen in Dornbirn teilnehmen. Abschließend unterstrich er die Bemühungen der Schulleitung, die Absolventinnen auch im praktischen Leben unterzubringen.

Bürgermeister Jonas bezeichnete die Jahresausstellung als einen Rechenschaftsbericht der Modeschule, in dem der Öffentlichkeit die Leistungen der Modeschülerinnen gezeigt werden sollen. Es freue ihn, daß unter der Leitung von Direktor Prof. Kunz es der Schule gelungen ist, im vergangenen Jahr die Qualität der Schule zu verbessern. Die Großstädter, sagte der Bürgermeister, müssen mehr verlangen als die Befriedigung der elementarsten Bedürfnisse. Zu den kulturellen Einrichtungen, die ihnen gegeben werden müssen, gehört auch eine gute Schulbildung, denn ein kleines Land wie wir es sind, kann sich nur behaupten, wenn es Qualität bieten kann. Nur mit Qualitätsarbeit können wir den Wettstreit mit den großen Ländern **aufnehmen**. Diesen Zielen dient auf dem Gebiete der Mode eben die Modeschule der Stadt Wien, die viele Anregungen aus der Wirtschaft nimmt, aber auch viele Anregungen der Wirtschaft und Industrie zurückgibt. Es ist nur begreiflich, daß das Interesse an dieser Schule sich von Jahr zu Jahr vermehrt.

Abschließend gratulierte der Bürgermeister den Schülerin-

20. Juni 1952 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 1012

nen für die Gestaltung dieser Ausstellung, die der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Er wünschte der Schule weitere Erfolge und dankte dem Lehrkörper und Direktor Prof. Kunz für ihre Arbeit.

Im Anschluß an die Eröffnung der Ausstellung fand im Schloßpark die Premiere der traditionellen Modeschau der Spezialklassen statt. Unter den Gästen bei der Eröffnungsfeier befand sich auch eine Gruppe dänischer und schwedischer Journalisten, die anlässlich des Eintreffens der ersten SAS-Nachtflugmaschine nach Wien gekommen ist. Die Journalisten sind Bürgermeister Jonas vorgestellt und von ihm herzlich begrüßt worden.